Nacht-Telegramm am Kopfe

Versailles, 11. August. (Congreß.) Bei Berathung des Artikel 2 erklärte Andrieux die Versammlung für incompetent. Ferry vertheidigt den Artikel und will keine Revision bis zur letzten Consequenz. (Beifall im Centrum.) Freppel greift das Ministerium an und erklärt die Abstimmung über die republikanische Staatsform für nothwendig, das Volk wolle die Monarchie. Dreyfus spricht für den legitimen Erben des Grafen von Chambord, den Grafen von Paris (tumultuarischer Zwischenfall) und verlangt die unbeschränkte Revision. Bei der Abstimmung sind 403 Stimmen für und 186 gegen das Amendement. Roche spricht sich über die Prinzen dahin aus, daß sie kein öffentliches Amt bekleiden sollen. Ferry befürwortete den Antrag. Bei der Abstimmung sind 542 Stimmen dafür, 38 dagegen. Georges Perin beantragt wegen des Bombardements von Kelung die Vertagung des Congresses auf 2 Tage. Ferry antwortet, es sei nicht wichtig.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Systeme Zwei-Lehrer Methode Bobertson's
DRESDNER 1863 gegründetes
SPRACH-COLLEGIUM
& Uebersetzungs-Bureau
25 Altmarkt II.
Fremdnationale Prof. — Solo- u. Zirkel-Stdn. f. Damen u. Herren.

Café Soltmann, Prag,
schönste Lage am „Graben". Gräflich Kolowratsches Palais, erste Etage.
Eröffnet am 10. Nov. 1883. Sammelpunkt aller Fremden.
Grösstes und feinstes Etablissement seiner Art.
200 verschiedene Zeitungen, darunter „Dresdner Nachrichten" u. andere Dresdner Journale. Fernsprechst. 51.

Leo Meyer,
Atelier für Zimmer-Dekoration und Styl-Möbel,
Ausstellung von Muster-Zimmern
einfachen und reichen Genres
1 Moszinski-Strasse 1
Ecke Pragerstrasse, Parterre und erste Etage.

Vortheilhafteste Bezugsquelle für
Tapisserie-Arbeiten
und alle zugehörigen Materialien.
Neuheiten stets am Lager.
Hartmann & Saam,
Schloss-Strasse Nr. 17, gegenüber dem Königl. Schlosse.

Fabrik-Etablissement einf. u. eleganter Kindergarderobe von Alexander Philipsohn, Pragerstr. 6, gegenüber der Kunstgewerbehalle.
Auswahlsendung bereitwilligst. Anfertigung nach Maass. | Für Knaben bis 16 Jahre: Buckskin-, Tuch- und Waschstoff-Anzüge von 5 Mark an, Paletots etc. | Für Mädchen bis 16 Jahre: Wollene, Waschstoff- u. Jersey-(Tricot)-Kleider, Blousen, Havelok, Regenmäntel etc.

Nr. 225. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 12. August: Schwacher unbestimmter Wind, veränderliche Bewölkung, Gewitterneigung, warm. | Dresden, 1884. Dienstag, 12. August.

Politisches.

Die Entsendung des ersten Lords der Admiralität, Lord Northbrook, als Oberkommissar nach Egypten ist die natürliche Folge des Scheiterns der Konferenz, wodurch die englische Regierung sich aufs Neue der Verantwortlichkeit gegenüber gestellt findet, auf eigene Entschließung hin die Angelegenheiten Egyptens zu ordnen. Die Deutungen, welche man der Mission Northbrook's gibt, gehen weit auseinander. Gladstone erklärte bekanntlich, derselbe solle sich nach Egypten begeben, um der Regierung durch Berichte und Rathschläge nahe zu legen, welchen Rath sie der egyptischen Regierung bezüglich der gegenwärtigen Lage in Egypten ertheilen sollte und der Regierung gleichzeitig irgend welche Schritte anzurathen, die in Verbindung damit erforderlich sein dürften. Er werde sich sowohl mit finanziellen Fragen, als mit Fragen der inneren Verwaltung befassen. Bis zum Empfange seines Berichtes beabsichtigt die Regierung keine endgiltigen Schritte mit Bezug auf die Finanzlage Egyptens zu thun. Diesem anscheinend so bescheidenen Programme gegenüber versichert nun „Daily News", daß der Oberkommissar die Aufgabe habe, die Autorität und den Einfluß Englands in Egypten gegen offenen Widerstand oder Intriguen aufrecht zu erhalten, während die „Times" der Ansicht ist, daß Northbrook seine Aufmerksamkeit besonders auf die Expedition zum Ersatz Gordon's richten werde. Auch darüber, ob der neue Oberkommissar die geeignete Persönlichkeit sein werde, gehen die Meinungen auseinander. Northbrook ist ein Sohn des verstorbenen liberalen britischen Staatsmannes Francis Thornhill Baring, Baron v. Northbrook. Er ist im Jahre 1826 geboren und hat unter verschiedenen liberalen Ministerien nach einander die Aemter eines Lords der Admiralität (Marineministers), Unterstaatssecretärs des Kriegs, des Innern und Indiens bekleidet und wurde im Jahre 1872 nach der Ermordung Lord Mayo's von Gladstone zum Vicekönig von Indien ernannt. Die Lage war damals in Indien schwierig und wurde es noch mehr, als im Jahre 1875 eine furchtbare Hungersnoth ausbrach und besonders in der Präsidentschaft Bengalen Hunderttausende wegraffte. Aufsehen erregte es, als er zu Anfang des Jahres 1876 während des Besuches des Prinzen von Wales in Indien plötzlich sein Amt niederlegte. Mit großer Bestimmtheit wird behauptet, daß dieser Schritt mit der Frage um den Vortritt, welchen Lord Northbrook als Vicekönig von Indien gegenüber dem Prinzen von Wales für sich in Anspruch genommen haben soll, in Zusammenhange stehe. Mitglied des gegenwärtigen liberalen Kabinets ist Northbrook vom Tage der Bildung desselben im April 1880 an. Man hält Northbrook für einen erfahrenen und geschickten Verwaltungsbeamten, wie auch für einen bewährten Finanzmann. Andererseits aber sieht man sich in der Erwartung getäuscht, daß das Scheitern der egyptischen Konferenz eine entschiedene Politik des englischen Kabinets in Egypten zur Folge haben werde. Man ist vielfach der Ansicht, daß mit der Mission Sir Charles Dilke hätte betraut werden sollen, der für dieselbe in Anbetracht seiner Erfahrung als Minister der auswärtigen Angelegenheiten und seines bedeutenden diplomatischen Talentes in eminenter Weise berufen wäre. Herr Gladstone fürchtete aber offenbar die Selbstständigkeit Dilke's und zog eine willfährigere Persönlichkeit von weniger ausgesprochener Ueberzeugung vor. Als Vicekönig von Indien stellt man Lord Northbrook als eine Illustration zu dem englischen Sprichworte vom „viereckigen Manne im runden Loche" dar. Ein tüchtiger Verwalter zwar, aber in politischer Beziehung ein doktrinärer Radikaler und ohne jede Sympathie für fremde Rassen, glich Lord Northbrook einer hölzernen Figur inmitten der Pracht des viceköniglichen Hofes. Seine Thätigkeit hinterließ keine Spur in der Geschichte Indiens, noch in den Herzen der Bevölkerung dieses Landes. Man bedauert vielfach, daß der bisherige englische Generalkonsul in Egypten, Sir Evelyn Baring, seinen Oheim Lord Northbrook nach Egypten begleiten wird und dieser also nicht einen ganz ungetrübten Eindruck von der Lage Egyptens empfangen wird. Dieser Umstand kann fast als Beweis gelten, daß das englische Kabinet in Egypten jene Politik der halben Maßregeln fortzusetzen beabsichtigt, welche bisher so viele unheilvolle Früchte gezeitigt hat. So viel steht fest, daß die Entscheidung über die Zukunft der egyptischen Finanzen durch die Sendung Lord Northbrook's aufs Neue hinausgeschoben wird, da das englische Kabinet erst die Berichte des Oberkommissars zu erwarten gedenkt.

Während also England noch immer zögert, seine wiedergewonnene Actionsfreiheit in Egypten energisch zu benutzen, wird eine neue und wichtige Wandlung in dem seit der Langson-Affaire akut gewordenen französisch-chinesischen Streite gemeldet. Es bestätigt sich nämlich, daß die französischen Streitkräfte zur Geltendmachung der dem Hofe von Peking auferlegten Forderungen von einem werthvollen Pfandobjekte Besitz genommen haben. Am 4. August war die gestellte Frist abgelaufen, ohne daß China sich zur Leistung der von Frankreich verlangten Entschädigung bereit erklärt hätte. Am 5. August bereits erschien das Geschwader des Kontreadmirals Lespès in den Gewässern der an der südöstlichen Spitze von China gelegenen großen Halbinsel Formosa und nahm, ohne daß es zu einem Bombardement oder Kampfe gekommen wäre, von dem Hafen und den Kohlenbergwerken von Kelung Besitz. Kelung ist identisch mit dem an der nordöstlichen Spitze von Formosa gelegenen Ki-Long und es scheint, daß besonders die in der Nähe gelegenen reichen Kohlenlager die Franzosen bestimmt haben, diesen Platz und nicht die weit wichtigere und größere Hafenstadt Tai-wan-fu, den Hauptsitz der chinesischen Verwaltung im Südwesten der Insel, zu occupiren. Einige geographische und historische Daten dürften hier nicht ohne Interesse sein: Die Insel Formosa ist durch die Straße von Fukien von der gleichnamigen chinesischen Provinz getrennt. Die Insel hat eine Länge von 378, eine Breite von 215 Kilomtr. und einen Flächeninhalt von 388,039 Kilometer. Sie ist reich an Holzarten und das Meer, namentlich an der Westküste, sehr fischreich. Die ursprüngliche Bevölkerung, Malaien, weicht vor den Chinesen immer mehr zurück; letztere zählen wohl 2—3 Millionen. Hauptstadt ist Tai-wan-fu mit 100,000 Einwohnern. Die Häfen von Ha-no-kai und Kelung im Norden, sowie die von Ta-ka-o und Tai-wan-fu im Süden sind der europäischen Schifffahrt geöffnet. Der beste Hafen ist der von Kelung. 1634 legten die Holländer in Tai-wan-fu eine befestigte Handelsfaktorei an, wurden aber schon 1661 vertrieben. Auch die Spanier, welche in Kelung eine Niederlassung gegründet hatten, wurden gleichzeitig vertrieben. Neuerdings haben verschiedene Staaten, darunter auch Deutschland und die nordamerikanische Union ihre Aufmerksamkeit auf Formosa gerichtet und 1872 besetzten sogar die Japanesen einen Theil der Insel, um Repressalien gegen Plünderung eines japanesischen Schiffes zu nehmen. Ein Krieg zwischen China und Japan schien unvermeidlich, doch gelang es dem englischen Gesandten Parkes, den Vertrag vom 31. Oktober 1874 zu Stande zu bringen, infolge dessen die Japanesen sich von Formosa zurückziehen und 500,000 Taëls Kriegsentschädigung von China erhalten sollten. Die Franzosen werden sich wohl mit dem Abzuge nicht beeilen, denn die Insel ist reich. Es werden von dort viel Reis, Zucker, Thee, Tabak, Kampfer, Kohlen und andere Mineralien exportirt. Nur auf Formosa dürfen europäische Kaufleute ins Innere gehen, um die Zubereitung des Thees zu überwachen, während sie anderswo denselben in den Häfen fertig zur Verschiffung kaufen müssen. Im Jahre 1882 betrug der Import in Formosa 1,060,000 Pfd. Sterl. und der Export 1,150,000 Pfd. Sterl., darunter für 700,000 Pfd. Sterl. Thee nach England. Die Zölle betragen 136,000 Pfd. Sterl., doch wächst der Handel rapid. Für militärische Operationen ist die Insel insofern ungünstig, als sie keinen guten natürlichen Hafen besitzt. Beiläufig möge noch erwähnt werden, daß in Kelung ein Deutscher Namens Hummel Hafenmeister ist, durch dessen Ueberredungskunst schon vor einigen Monaten ein Konflikt zwischen den chinesischen Behörden und französischen Kriegsschiffen beigelegt wurde. Die geforderte Entschädigungssumme ist nunmehr auf 80 Millionen Francs reduzirt, welche in 10 Jahresraten zu entrichten sind. So lange jedenfalls wird sich Frankreich an der Küste von Formosa behaupten, es sei denn, daß man sich in Peking dazu versteht, die Summe in kürzeren Terminen zu bezahlen. In Paris wird die Meldung von der glücklich vollzogenen Expedition einen für das Ministerium Ferry günstigen Eindruck hervorbringen und vielleicht zur Beschwichtigung der durch die Verfassungsrevision so ungebührlich erhitzten Leidenschaften wesentlich beitragen.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 11. August.

Berlin. Die Kaiserin ist Abends von Homburg nach Potsdam zurückgekehrt. — Der preußische Gesandte beim Vatikan, v. Schlözer, begab sich zum Reichskanzler nach Varzin. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verstaatlichungsofferte an die Münster-Enscheder Eisenbahngesellschaft. Die Regierung bietet für 8 Stammaktien à 300 Mk. bezw. für je 3 Prioritätsstammaktien à 600 Mk., 150 Mk. 4proz. preußische Consols mit Zinsscheinen für die Zeit vom 1. April 1885. Die Verwaltung und der Betrieb der bereits in Staatsverwaltung befindlichen Bahn soll schon vom 1. April d. J. ab für Rechnung des preußischen Staats erfolgen. — Die Reise des Reichskanzlers nach Gastein steht noch in Frage, trotzdem glaubt man, daß eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, stattfinden werde. — Bis vor wenigen Tagen war Fürst Bismarck von erneuten Gesichtsschmerzen heimgesucht; nachdem indeß der Anfall diesmal schnell geschwunden, entfällt die nächste äußere Veranlassung zur Badereise umsomehr, als sich der Reichskanzler körperlich sehr wohl befindet. — Mehrseitig wird gemeldet, die Glattdeckskorvette „Ariadne" in Wilhelmshaven habe Befehl erhalten, die englischen Seeräuber zu verfolgen. — Die Danziger Polizeibehörde beschlagnahmte auf Grund des Sozialistenausnahme-Gesetzes eine dort privatim verbreitete politische Wochenschrift, welche zuerst die angeblichen Briefe Rickert's (Chamäleons-Briefe) enthielt, weil die genannte Wochenschrift die Fortsetzung eines verbotenen Blattes ist. — Auch der Korvettenkapitän Starke verhandelt behufs Uebertrittes in die türkische Marine mit der ottomanischen Regierung. — Die „Germania" bestreitet, daß die Fuldaer Bischofskonferenz auch über die Vereinigung der Diözesen Fulda und Limburg verhandelte. Eine solche Vereinigung gehöre gar nicht zur Kompetenz der Bischöfe, sondern hänge allein vom hl. Stuhle ab, welche dem Bestreben widerstehe, jeder politischen Veränderung auch die Grenzen Jahrhunderte alter kirchlicher Verbände ohne zwingende Gründe anzupassen.

Paris. Patenotre beauftragt Tsungli-Yamen, zu erklären, Frankreich betrachte sich trotz des Bombardements und der Besetzung Kelungs als nicht im Kriegszustande mit China befindlich. — Hier herrscht große Erbitterung darüber, daß die englische Sanitätsbehörde in Egypten einem französischen Transportdampfer mit Verstärkung für Tonking den Eingang in den Suezkanal verweigerte, weil an Bord ein Cholerafall vorgekommen war. — Hiesige Blätter veröffentlichen die Falliterklärung des Herausgebers vom „Anti-Preußen", Cardon, der kürzlich sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln versuchte.

Versailles. Der Antrag Cuneo d'Ornano, nur das Volk solle abstimmen über die Rechte der konstituirenden Versammlung, wurde zurückgewiesen. In einer eingetretenen Pause verhandelte Andrieux mit Mitgliedern der Rechten. Rivet unterstützt sein Amendement.

Brüssel. Die Kammer verwarf den Antrag der Linken auf Vertagung des neuen Schulgesetzes mit 66 gegen 35 Stimmen und trat darauf in die Berathung des Schulgesetzes ein.

Rom. Der „Osservatore Romano" meldet, der preußische Geschäftsträger bei der Kurie, Graf Monts, habe Jacobini gegenüber den angeblichen Bericht des Korrespondenten eines Hamburger Blattes über die Unterredung mit dem Gesandten v. Schlözer, als völlig unrichtig erklärt.

Die Berliner Börse eröffnete im Anschluß an die fremden Plätze fest aber still. Günstige Erntenachrichten lassen bessere Mittheilungen über die Montanindustrie erwarten und auch die günstige Semestralbilanz der österreichischen Kreditanstalt wirkte günstig. Im Anschlusse an niedrigere Pariser Notirungen trat später Abschwächung ein, trotzdem schlossen die Course meist auf höherem Niveau als am Sonnabend. Spekulative Banken leicht schwankend, aber höher als Sonnabend. Kassabanken ruhig, nicht ganz fest; Leipziger Kreditbank 1¼ Proz. niedriger. Deutsche Bahnen anfangs steigend, später bewirkten Realisirungen einen Coursdruck; doch blieben immer noch ansehnliche Avancen, namentlich Ostpreußen bevorzugt. Kassabahnen nur theilweise fest. Stammprioritäten vielfach besser. Oesterreichische Bahnen ruhig, wenig fest; österreichische Prioritäten wenig beachtet. Montanwerthe beliebt, Brauereien höher, Maschinen ziemlich lebhaft. Schönherr 2 Proz. niedriger. Deutsche Fonds und fremde Renten still.

Paris, 11. August. (Schluß.) Rente 78.22, Anleihe 107.87, Italiener 96.20, Staatsbahn 601.25, Lombarden 316.25, do. Prioritäten —, Egypter 306, Oest. Goldrente —, Spanier —, Ottomanen 690, Tabaksactien —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 11. August. Credit 264⅝, Staatsbahn 264⅝, Lombarden — —, 60er Loose —, Oest. Silberrente —, Papierrente —, Galizier 226½, Oesterr. Goldrente —, 4% Ung. Goldrente —, 77er Russen —, 80er Russen —, 2. Orientanleihe —, Neueste Ungar. Goldanleihe —, 3. Orientanleihe —, Ungar. Papierr. —, Discento 206,00, Egypter 60,43, Gotthardb. —, Russen —. Fest.

Wien, 11. August. Credit 305,50, Staatsbahn — —, Lombarden — —, Nordwestb. —, Markvoten —, Ung. Goldr. 92,45, Tabaksact. —. Fest.

London, 11. August. Fremder Weizen 1—1½ Sh. Rückgang seit 14 Tagen Käufer zurückhaltend, Folge Prachtwetter, angekommener geschäftslos, Mehl ½ Sh., fremdes Stadtmehl 3 Sh., Hafer ¼—½ Sh. Wochenrückgang, Mehl stetig, Gerste, Bohnen ruhig, Erbsen ½—1 Sh. billiger.

Lokales und Sächsisches.

— Se. Maj. der König zeichnete gestern Mittag kurz nach 1 Uhr in Begleitung seines Flügeladjutanten v. Malortie die von der 4. Schuhmacher-Fachkonferenz veranstaltete Ausstellung von Musterbeschuhungen und Schuhmacherbedarfsartikeln im Gewerbehause mit seinem Besuche aus, verweilte dortselbst nahezu eine Stunde und nahm unter Führung des Comités mit Interesse von den Fortschritten des ehrsamen Schuhmacherhandwerks Kenntniß.

— Se. Maj. der König begab sich gestern, nachdem er im Residenzschloß die üblichen Regierungsgeschäfte erledigt, zu mehrtägigem Aufenthalt nach dem Winterberg, um unter Zuziehung mehrerer Kavaliere in den dortigen Forsten auf Hochwild zu jagen. Ihre K. H. Prinzessin Therese von Bayern ist am Sonntag Abend von Pillnitz wieder nach München zurückgekehrt.

— Herr v. Rudhardt, der hiesige Kgl. Bayrische Gesandte, hat gestern einen zweimonatlichen Urlaub angetreten; die laufenden Geschäfte werden inzwischen durch das hiesige Bayrische Konsulat besorgt.

— Der Generalarzt 1. Klasse und Korpsarzt Herr Prof. Dr. Rothe hat sich bis 5. September cr. zu einer Kur nach Karlsbad begeben. Derselbe wird während dieser Zeit vom Oberstabsarzt Dr. Klien vertreten.

— Dem hiesigen Kaufmann und Strumpfwaaren-Fabrikanten Hermann Otto Mühlberg wurde das Prädikat „Königlicher Hoflieferant" verliehen.

— Das kgl. Finanzministerium ist mit den vorbereitenden Arbeiten für Ausführung des Gesetzes vom 24. Juni d. J. beauftragt, nach welchem die Erhebung des Chaussee- und Brückengeldes für die Benutzung der von der fiskalischen Straßen- und Wasserbauverwaltung unterhaltenen Straßen und Brücken im Königreich Sachsen mit dem Schlusse des Jahres 1885 aufzuhören hat.

— Bei dem naturgemäß großen Interesse, welches die Hagenbeck'schen Vorführungen fremder Völkerschaften auch hier, wie allerwärts erwecken, wird es nicht uninteressant sein, Einiges über die geschäftliche Leitung so außergewöhnlicher, in ihrer Art jetzt einziger Unternehmungen kennen zu lernen. Speziell die gegenwärtige Singhalesen-Truppe betreffend, so zahlt Hagenbeck den Leuten bei voller freier Station, incl. europäischer Einkleidung ꝛc. vom Tage der Abreise von Ceylon bis zur Stunde des Wiedereintreffens dort pro Monat rund pro Kopf 50 Mk. Die Elephanten, die prächtige ethnographische Sammlung, die Gespanne, erwarb Hagenbeck extra als sein Eigenthum. Das Führungspersonal dieser Truppe zählt allein 12 Köpfe und zwar: 3 Geschäftsführer, 2 Dolmetscher, 4 europäische Elephantenwärter, 1 europäische Frau zur Pflege der Kinder und 2 Transport-Arbeiter. Die beregte ethnographische Sammlung enthält sehr viel Nummern, sehr Schönes, und setzt sich aus folgenden Hauptgruppen zusammen: 1. eine große Kollektion großer photogr. Aufnahmen von Land, Leuten, Baulichkeiten, Kulten ꝛc., 2. eine Sammlung aller Bodenerzeugnisse, Gewürze, Getreide, Hölzer, 3. Einrichtungsgegenstände, Instrumente und einige Waffen; Gesichtsmasken ꝛc., Schlangenhäute, Schlangenleder ꝛc. 4. lebende Schlangen, dabei eine von riesiger Größe, 5. fünf zahme Leoparden, wie solche zur Jagd gebraucht werden und 6. Handerzeugnisse, Körbe, Flechtwerke, Spitzen, ꝛc. In den Städten, in denen die prächtige Truppe bis jetzt zur Ausstellung gelangte, war der Besuch folgender, der zugleich ziffermäßig das Interesse angiebt, welches für solche Vorführungen herrscht: in Hamburg in 23 Tagen 110,000 Personen, in Düsseldorf in 12 Tagen 21,000 Pers., in Frankfurt in 12 Tagen 72,000 Pers., in Wien in 30 Tagen 300,000 Pers. und in Pest, von wo die Truppe nach hier kam, in 12 Tagen 93,000 Personen. Unter den Besuchern figurirten natürlich zugleich die vornehmsten Personen; der Kaiser von Oesterreich, der König von Griechenland, der König von Dänemark, der Herzog von Nassau und andere fürstliche Häupter waren Besucher der Truppe. — Am 21. d. M. (unabänderlich) geht die Truppe von hier auf 23 Tage nach Berlin, von dort auf 10 Tage nach Hamburg, um dann sofort nach Ceylon wieder überführt zu werden. Was die diesmalige Schaustellung speciell anlangt, so kommen wir wohl noch auf Einzelheiten genauer zu sprechen, nur sei hier im Interesse des Publikums bemerkt, daß durch eine bedeutende Erweiterung des Ausstellungsplatzes dem früher oft beschwerlich gewordenen Umstande des zu gedrängt Stehens abgeholfen worden ist. Auch vertheilen sich die Schaustellungen derart, daß, mag man stehen wo man will, überall die Einzelproductionen genau zu sehen sind. Während im vorigen Jahre blos ein Zauberer da war, experimentiren jetzt 4 solche gleichzeitig an den 4 Ecken des Platzes; die 5 Teufelstänzer (die in ihrer Heimath zu den Künstlern ersten Ranges in diesem für uns etwas unklaren Genre zählen sollen) führen ihre Tänze und Gesänge ebenfalls abwechselnd an verschiedenen Punkten aus und was die Glanznummer von Allem anlangt, der wirklich großartige Festzug, der von einer solchen Ausdehnung ist, daß er stets zwei volle Längsseiten des riesigen Platzes einnimmt, so ist dieser eben von überall ohne jedes Hinderniß zu sehen; seine Wirkung wird Jedermann zweifellos eine in hohem Grade malerische nennen müssen. — Schließlich sei noch bemerkt, daß trotz des verspäteten Eintreffens der Karavane in Dresden die Bahn wie die Zollbehörden in Bodenbach Alles aufboten, die Weiterbeförderung am Sonnabend thunlichst zu beschleunigen, und konstatirten die Führer der Singhalesentruppe selbst das überaus freundliche wie äußerst prompte Entgegenkommen der dortigen Zoll- wie Bahnverwaltung.

— Für die Mitglieder des Dresdner Gewerbe- und Handwerker-Vereins ist gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten der Eintrittspreis in die Lehrmittel-Ausstellung im Königlichen Zeughaus nur 25 Pf. Die Mitglieder hiesiger und auswärtiger Vereine haben beim Besuch der Ausstellung dieselbe Ermäßigung und wollen diese nicht versäumen, eine Sammlung von 3500 Unterrichtsgegenständen, welche in so reichhaltiger Vereinigung in Deutschland bisher nicht gesehen worden ist, zu besichtigen. Ganz besonders seien alle Eltern auf diese hochinteressante Ausstellung hingewiesen.

— Heute Nachmittag findet in Zschertnitz das von uns kürzlich avisirte große Concert von der vollzähligen Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Direction des K. Musikdirector Herrn Trenkler statt. Die prachtvolle Aussicht und der bevorstehende künstlerische Genuß lassen daselbst einen zahlreichen Besuch namentlich auch des feineren Publikums erwarten.

SLUB
Wir führen Wissen.